

Verkauf und Abnahme
- Genuß mit 3 Jett.
- Abnahmeblatt.
- in 1000 Stück.
- und 1000 Stück.
- 1000 Stück.

Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
tragen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Zustellung.
Zusatzpreis 10 Pf. für
die abgepaßte Seite.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 113

Langenschwalbach, Sonntag, 16. Mai 1915.

55. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des stellvertr. General-Kommandos des 18. Armeekorps wird am 18. d. Mts. in Langenschwalbach ein 2. Kriegs-Ersatzgeschäft für den Untertaunus-Kreis abgehalten.

Gemustert wird, wie seither, im Gasthaus zum Schützenhof daselbst.

Es haben zu erscheinen, die Gestellungspflichtigen des Aushebungsbezirks Lg.-Schwalbach, vormittags um 8 Uhr und die Gestellungspflichtigen des Aushebungsbezirks Idstein, vormittags um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Es sind gestellungspflichtig und haben aus allen Gemeinden des Untertaunus-Kreises am obengenannten Tage zu erscheinen, alle Militärpflichtigen, über deren Militärverhältnis noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist.

Die als tauglich ausgehobenen Rekruten, die noch nicht einberufen sind, haben nicht zu erscheinen.

Die Militärpflichtigen müssen ihre Musterungsausweise mitbringen.

Reklamationen um Zurückstellung sind zulässig, können aber nur in ganz dringenden Fällen berücksichtigt werden. Zurückstellungen, die von der Ersatzkommission ausgesprochen werden, haben aber nur solange Gültigkeit, als der Bedarf an Mannschaften anderweitig gedeckt werden kann.

Zur Anmeldung kommende Reklamationen wollen die Herren Bürgermeister nach dem vorgeschriebenen Formular behandeln, und mir umgehend vorlegen. Die zur Beurteilung der Reklamation in Betracht kommenden Angehörigen müssen an dem betreffenden Musterungstage anwesend sein.

Die Herren Bürgermeister wollen diese Bekanntmachung sofort ordentlich bekannt machen und dafür sorgen, daß alle Militärpflichtigen pünktlich erscheinen. Die Herren Bürgermeister haben mit den Militärpflichtigen im Aushebungsortal zu erscheinen und müssen immer dann anwesend sein, wenn die Militärpflichtigen aus den betreffenden Gemeinden gemustert werden.

Langenschwalbach, den 11. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jengonhl, Kreis-Deputierter.

Bekanntmachung

betreffend Vorratserhebung und Beschlagnahme über Gummibereitstellung für Kraftfahrzeuge jeder Art.

Nachstehende Verfügung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß jede Uebertretung (worunter auch verspätete oder unvollständige Meldung fällt) sowie jedes Anreizen zur Uebertretung der erlassenen Vorschrift, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, nach § 9, Ziffer b des „G. Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851“ (oder Artikel 4, Ziffer 2 des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912) oder nach § 5 der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915) mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft wird, und daß Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staat verfallen erklärt werden können.

§ 1.

Von der Verfügung Betroffene Gegenstände.

Meldepflichtig und beschlagnahmt sind vom festgesetzten Melde- tag ab bis auf weiteres sämtliche Vorräte an Gummi-Be- reifung (Räder, Schläuchen, Vollreifen) für Kraftfahrzeuge jeder Art, auch die an Fahrzeugen, für welche eine erneute Zulassungsbescheinigung nicht erteilt wird, befindliche Bereifung.

§ 2.

Von der Verfügung Betroffene Personen, Gesellschaften usw.

Von dieser Verfügung betroffen werden:

- alle Personen und Firmen, die die in § 1 aufgeführten Gegenstände in Gewahrsam haben, soweit die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam und/oder bei ihnen unter Zollaufsicht befinden;
- alle Kommunen, öffentlich rechtliche Körperschaften und Verbände, die solche Gegenstände in Gewahrsam haben, soweit die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam und/oder bei ihnen unter Zollaufsicht befinden;
- alle Empfänger (in dem unter a und b bezeichneten Umfang) solcher Gegenstände nach Empfang derselben, falls die Gegenstände sich am Melde- tag auf dem Ver- sand befinden und nicht bei einem der unter a und b aufgeführten Personen usw. in Gewahrsam und/oder unter Zollaufsicht gehalten werden.

Vorräte, die in fremden Speichern, Lagerräumen und an- deren Aufbewahrungsräumen lagern, sind, falls der Verfügungs- berechnete seine Vorräte nicht unter eigenem Verschluß hält, von den Inhabern der betreffenden Aufbewahrungsräume zu melden und gelten als bei diesen beschlagnahmt.

Sind in dem Bezirk der verfügenden Behörde Zweigstellen vorhanden (Zweigfabriken, Filialen, Zweigbüros und dergl.), so ist die Hauptstelle zur Meldung und zur Durchführung der Beschlagnahmebestimmungen auch für diese Zweigstellen ver- pflichtet. Die außerhalb des genannten Bezirks (in welchem sich die Hauptstelle befindet) ansässigen Zweigstellen werden ein- zeln betroffen.

§ 3.

Umfang der Meldung.

Die Meldepflicht umfaßt außer den Angaben über Vorrats- mengen noch folgende Fragen:

- wem die fremden Vorräte gehören, welche sich im Ge- wahrsam des Auskunftspflichtigen befinden;
- ob, und gegebenenfalls durch welche Stelle bereits von anderer Seite eine Beschlagnahme der Vorräte erfolgt ist.

§ 4.

Inkrafttreten der Verfügung.

Für die Meldepflicht und die Beschlagnahme ist der am 17. Mai 1915 (Melde- tag) mittags 12 Uhr bestehende tatsächliche Zustand maßgebend.

Für die in § 2 Absatz c bezeichneten Gegenstände treten Meldepflicht und Beschlagnahme erst mit dem Empfang oder der Einlagerung der Gegenstände in Kraft.

Beschlagnahmt sind auch alle nach dem 17. Mai 1915 etwa hinzukommenden Gegenstände.

§ 5.

Beschlagnahmebestimmungen.

Die beschlagnahmten Reifen und Schläuche verbleiben in den Lagerräumen und sind tunlichst gesondert aufzubewahren.

Es ist eine Lagerbuchführung einzurichten und den Polizei- und Militärbehörden jederzeit die Prüfung der Lager sowie der Lagerbuchführung zu gestatten.

§ 6.

Melde Bestimmungen.

Die Meldung hat unter Benutzung der amtlichen orange Meldebescheine für Vereisung zu erfolgen, für die Vordrucke in den Postanstalten 1. und 2. Klasse erhältlich sind.

Dem Meldepflichtigen wird anheimgestellt, in der Meldung ein Angebot zum Verkauf eines Teils seiner Bestände oder der ganzen Bestände zu machen. Weitere Mitteilungen irgend welcher Art darf die Meldung nicht enthalten.

Die Meldezettel sind an die Kgl. Inspektion des Kraftfahrzeugwesens Berlin-Schöneberg vorschriftsmäßig ausgefüllt bis zum 27. Mai 1915 einschl. einzureichen.

An diese Stelle sind auch alle Anfragen zu richten, welche die vorliegende Verfügung betreffen.

Frankfurt (Main), den 16. Mai 1915.

Stellvertretendes Generalkommando.
18. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Betrifft: Familienunterstützung und Hinterbliebenenrente.

Seither war bestimmt, daß die Familienunterstützungen bis zum Zeitpunkte des Empfanges der ersten Kriegshinterbliebenen- oder Invalidenrente ohne Anrechnung auf diese weiter gezahlt werden sollten.

Infolge hervorgetretener Mißstände ist diese Bestimmung dahin abgeändert worden, daß die Familienunterstützungen auf die Hinterbliebenen- oder Invalidenbezüge anzurechnen sind, soweit sie auf einen 2 Monate überschreitenden Zeitraum ausgezahlt worden sind. Die zweimonatige Frist beginnt mit dem Tage, an welchem die Voraussetzungen für die Bewilligungen der Militärrenten gegeben sind.

Da die Militärrenten fast immer höher sind als die Familienunterstützungen, empfiehlt es sich, die Renten so bald als möglich zu beantragen.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die in Betracht kommenden Familien hierauf aufmerksam zu machen.

Langenschwalbach, den 10. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Kriegsministerium.

Kriegs-Rohstoff-Abteilung.

Verzeichnis

der als Großhändler im Sinne der Beschlagnahmeverfügung vom 22. November 1914 zugelassenen Firmen.

(Nach dem Stande vom 15. April 1915)

Nathan Adler, Heilbronn. J. Altmann, Berlin E., Hirtensstraße 16/17. J. u. S. Bauer, Frankfurt a. M., Bahnhofsstraße 37. Adolf Beck, Chemnitz, Zentral-Schlachthof. Morz Bejach, G. m. b. H., Berlin Groggenkirchplatz 19. Jakob Benjamin, Hannover, Brennstoffstraße. Bloch u. Lubliner jr., Breslau, Nicolaisstadtgraben 18. Sally Blumenfeld, Berlin E. 25, Kaiserstraße 3. Joh. Bonnenberg, Köln. Leopold Böhm, München, Müllerstraße 4. Jacob Cohen, Köln-Schlachthof, Dieblichstraße 163. J. Cohn u. Söhne, Essen-Ruhr. Ignaz Ehrmann, Breslau, Gartenstraße 26. Gustav F. Engel, Berlin-Lichtenberg, Frankfurter Chaussee. E. Feistmann u. Bewald, Nürnberg. Louis A. Fischer, Linden vor Hannover. Leo Goldstein vorm. Gebr. Kewek, Breslau, Lange Gasse 22. Isidor Grünhut, Regensburg. Levi Heinemann sen., Cassel. Abr. Heymann, Dortmund, Westerbleicherstraße 21. Hirsch S. Krieg, Biegnitz. Huber u. Nordhoff, München, Bahnhofplatz 2. Herm. Kann, Mülheim (Ruhr). S. G. Kaufmann, Mülheim (Ruhr). Münchener Häute- und Fell-Verkaufsgenossenschaft, München. Klein u. Rompe, Dresden, Cokwigerstraße 6. W. Rittler, Danzig. E. Landsberg, Oberlahnstein, Adolphstraße 55. S. Lazarus, Trier. A. Lehmann, Schlettstadt. M. Lehmann, Colmar, Jägerstraße 5. Max Liebes, Berlin E. 25, Landsbergerstraße 79. Frz. Wilh. Lüttger, Gütersloh. Gebr. Nathan, Ulm. Gebr. Raumann, Leipzig. S. Oberdorfer, Bamberg, Lichtenhaiserstraße 17. S. Steinharter Nachf., D. Grünhut, München, Sommerstraße 9. Sonnenberg u. Engel, Wehlar. Heinrich Terjung, Köln, Hohenzollernring. Vereinigte Fellhandlungen Rosenthal G. m. b. H., Wehlar. Sylvain Weil u. Cie., Schiltigheim i. Elß. am Bahnhof. Schwarz u. Heide-

mann, Berlin. Schlesinger u. Co. H., Berlin E. 2, Klosterstraße 10. Schwarzmann, Wertheim. Emil Weiss, Mannheim (Süd).

Wird veröffentlicht unter Hinweis auf die im Reichsanzeiger Nr. 67 pro 1915 bekannt gegebenen Verfügung des stellvertretenden General-Kommandos vom 9. März cr. betr. Beschlagnahme von Großviehtäuten.

Langenschwalbach, den 5. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Der Weltkrieg.

* Berlin, 14. Mai. (W.B. Amtlich.) Aus dem Bericht des Unterseebootes, das die „Lusitania“ zum Sinken gebracht hat, ergibt sich folgender Sachverhalt: Das Boot tötete den Dampfer, der keine Flagge führte, am 7. Mai 1915 22 Min. mittags an der Südküste Irlands bei schönem Wetter. Um 3.10 Min. gab es einen Torpedoschlag in die „Lusitania“ ab, die an der Steuerbordseite in der Nähe der Kommandobrücke getroffen wurde. Der Detonation des Torpedos folgte unmittelbar eine weitere Explosion von meiner starker Wirkung. Das Schiff legte sich schnell nach Steuerbord über und begann zu sinken. Die Explosion muß die Entzündung der im Schiffe befindlichen Munitionswagen zurüdgeführt werden.

Der stellv. Chef des Admiralstabes: Behnke.

* London, 14. Mai. (T. U.) Im Zusammenhang mit der Vernichtung der „Lusitania“ sind am Mittwoch in verschiedenen Bezirken von London insgesamt 150 Gärten zerstört worden; auch Soldaten nahmen an den Ausschreitungen teil.

* London, 14. Mai. (Str. Bln.) „Daily News“ melden: Das Kabinett beschloß, alle Männer, die feindlichen Nationen angehören, zu internieren. Frauen und Kinder in Naturalisierte sollen nicht interniert werden.

* Berlin, 14. Mai. (Str. Bln.) Wie Reuter aus London meldet, sind folgende Fürsten aus der Liste der Ritter des Hofenbandordens gestrichen: Der deutsche Kaiser, der Kaiser von Österreich, König von Württemberg, Großherzog von Hessen, Prinz Heinrich von Preußen, Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha und der Herzog von Cumberland. (Die Fürsten werden sich zu trösten wissen.)

* Berlin, 14. Mai. Nach der „R. B.“ heißt es in der Kopenhagener National Tidende: Nach den Berichten englischer Kriegskorrespondenten in Nordfrankreich erreichte die Schlacht vom Meere bis nach Arras ihren Höhepunkt. Die bisherige ungewisse Schlacht sei die furchtbarste, die gewartet wurde. In Besprechung der französischen Durchbruchversuche bei Arras urteilt der militärische Mitarbeiter der „Politiken“, daß einer jener blutigen Kämpfe um einige Schritte Boden aufzufochten werde, die dem Angreifer ganz unverhältnismäßig hohe Opfer kosten und die Truppen aufs Äußerste ermatten.

* Lugano, 14. Mai. Italienische Blätter verzeichnen das Gerücht von der angeblichen Ersetzung Joffres durch General Foch, da Joffre sich zur neuen Offensive unfähig erwiesen habe.

* Genf, 14. Mai. (Str. Bln.) Einer Meldung des Tempus aus Petersburg zufolge sandte Japan 20 Artilleriegeschütze mit schweren Kanonen an die russische Front.

* Berlin, 15. Mai. Wie die „R. B.“ aus Lugano meldet, soll laut „Tägl. Rundschau“ Salandra dem König als Nachfolger bezeichnet haben. — Aus Mailand melden die Blätter Affäre mit Toten und Verwundeten. Der „Berl. B.“ zufolge bedauert Salandra in einem Telegramm den Präfelden von Mailand, daß dort italienisches Blut vergossen wurde und ersucht, die Ruhe zu bewahren.

Totales.

* Langenschwalbach, 15. Mai. Wie alljährlich, so wird in den nächsten Tagen auch wiederum die Hausammlung für den GutsMuths-Berein durch kirchliche Gemeindeorgane bei den evangelischen Pfarren erhoben werden. Es ist dies der Verein, den schon unsere Vorfahren unterstützt haben und der den Evangelischen in der Zeit der Reformation d. i. unter vorwiegend katholischer Bevölkerung, durch Erbauung von Kirchen, Kapellen und Schulen zu einem geordneten kirchlichen Gemeindeleben verhelfen will. Diese Kollekte wird herzlich empfohlen dem Apostelwort: „Sasset uns Gutes tun an jedermann, allermeist an des Glaubens Genossen.“

Tausendfältig Unglück.

Roman von H. Hill.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ein Appell an seine glütige Freundin, Lady Muriel, würde keine bessere Wirkung tun, denn mit dem besten Willen wäre sie schwächling gewesen, ihm zu helfen, außer wenn sie Gründe empfand, die Roger Marske verdächtig machten, und dies konnte sie nicht, so lange sie Rivington nicht als ihren Gewährsmann nennen durfte. Es war fast dasselbe, als hätte er sich direkt angeliefert.

Er sah keinen Ausweg aus diesem Wirrsal. Eine hoffnungslose Verzweiflung bemächtigte sich seiner und er wünschte sich den Tod, als das ihm jetzt vertraute Gesicht des Telegraphenburschen am Gartentor erschien.

Eine Minute später trat Frau France mit einer Botschaft für Herzog ein, und kaum hatte sie sich zurückgezogen, als der Botschafter hereinströmte und die Depesche aufriß.

Nachdem er dieselbe gelesen, tat er einen langen Atemzug, und als er sie nochmals las, stieß er die Luft aus seinen Lungen aus, wie wenn er sich eines unangenehmen Gefühles entledigte. Da er zur Prüfung des Telegramms eine so kurze Zeit brauchte, erriet Rivington, daß die Botschaft, ungleich den anderen, die er früher erhalten hatte, nicht in Chiffren abgefaßt war. Er bemerkte auch in seiner Behandlung derselben einen Unterschied: die Chiffretelegramme hatte er augenblicklich vernichtet, indem er sie in winzige Stücke zerrieß oder sie im Kamin verbrannte; dieses legte er sorgfältig zusammen und tat es in sein Taschenbuch.

„Ich habe den Oberst getrostet,“ sagte er in seinem zinnigen Tone, „jetzt will ich auch Sie trösten, mein Freund . . . Ich habe ihm gesagt, daß junge Damen, welche ihre Ferien zu verlängern wünschen, manchmal zu seltsamen Ausflüchten und Mitteln veranlaßt sind, kurz, ich machte ihm klar, daß seine Tochter, weit entfernt von irgend einem Unfall betroffen worden zu sein, sehr wohl das erste Telegramm selbst abgefaßt haben könne und vielleicht gute Gründe hatte, die letzte Nacht nicht in das Haus zurückzukehren, wo sie bei einer ehemaligen Dienerin abgestiegen war. Vielleicht war sie zum Beispiel damit beschäftigt — aber dies habe ich dem Obersten nicht angedeutet — Kastanien aus einem sehr heißen Feuer für einen Liebsten hervorzuholen, der nicht imstande ist, dieses Werk selbst auszuführen.“

„Sie Teufel!“ knirschte Rivington, denn er erriet, daß Herzogs unverwundete Freundlichkeit nichts anderes zum Gegenstande gehabt hatte, als den Obersten auszuforschen.

„Sie sind grob,“ sagte er, „wenn man bedenkt, daß Sie vorgestern hätten gehängt werden sollen . . . Ja, ich habe diesen anwaltlichen Krieger getrostet, und ich wollte auch Sie trösten, mein tapferer Hauptmann, denn ich weiß, daß Sie denselben Kummer haben. Nach einer kleinen Unterhaltung klärte der Oberst einen Punkt auf, der mich irritiert hat, in dem er einräumte, daß Fräulein Janet den berücktigten Rivington flüchtig gekannt hat. Habe ich nicht recht, dieses Wort zu betonen?“

„Sie können mit Ihrer schlaun errungenen Entdeckung machen, was Sie wollen, aber erwarten Sie keine Auskunft von mir,“ erwiderte Rivington düster.

Herzog sah ihn an, als wollte er eine ärgerliche Bemerkung machen, aber er verschluckte sie und blieb für den Rest des Abends schweigend. Anscheinend in tiefe Gedanken versunken, widmete er sich seiner Zigarre.

Erst als sie ihre Kerzen anzündeten, um die Stiege hinaufzugehen, warf er seinem Gefährten die Bemerkung zu: „Sie werden, ehe wenige Stunden um sind, Ihre Widerspenstigkeit bereuen, Rivington.“

„Sie denken, daß Ihr Anschlag gegen den Premierminister hoffnungslos ist, weil Sie herausgefunden haben, daß ein ehrliches Mädchen an mich glaubt, und werden mich deshalb wieder einlernen lassen?“

Aber er schüttelte beinahe traurig den Kopf. „Ich kann Ihnen nicht sagen, woher Ihnen Gefahr droht, aus dem guten Grunde, weil ich es selbst noch nicht weiß . . . nicht von mir, denn dann würde ich mit Ihnen fallen. Diese Angelegenheit besteht nur aus Ueberraschungen, aber ich habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben.“

Es hatte am Abend heftig zu regnen begonnen, und nun erhob sich der Wind, eine Brandung an die Bucht treibend, die sich mit eintönigem Rauschen brach und zu jeder anderen Zeit Rivington in den Schlummer gesungen hätte; aber bei dem Zustand seiner Nerven stachelte die laute Stimme der Natur, das Tröpfeln der Sykomoren im Garten, der stets zunehmende Donner der Wogen und das Stöhnen des Westwindes seine Sinne zu ungewohnter Munterkeit an. Er hatte sein Fenster offen gelassen und vernahm alle die hundertfachen Geräusche des Sturmes.

Eben betrachtete er die zerrissenen Wolken, die über den düstern Himmel jagten, als plötzlich die untere Hälfte des offenen Fensters durch den Schatten eines menschlichen Kopfes verdunkelt wurde. Rivington verhielt sich vollständig ruhig, starrte auf den bewegungslosen Kopf und dachte grimmig nach, ob dies wohl die Art der Gefahr sei, welche Herzog ihm prophezeit hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Meldung der obersten Seeresleitung.

B. L. B. Großes Hauptquartier, 15. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Steenstraate am Oserkanal wiesen wir einen nächtlichen Angriff ab. An der Straße St. Julien—Obern griffen wir wiederum an und machten Fortschritte. 3 engl. Offiziere mit 60 Mann und 1 Maschinengewehr fielen in unsere Hände. Die Zahl der seit dem 22. April bei Obern von uns gemachten Gefangenen ist auf 110 Offiziere und 5450 Mann gestiegen, wozu noch über 500 verwundete Gefangene kommen.

Südwestlich Lille entwickelten sich auch gestern heftige Artillerie-Kämpfe. Feindliche Infanterie-Angriffe erfolgten dort nicht. An der Dorettohöhe wurden die meisten feindlichen Angriffsversuche niedergehalten. Ein Angriff nördlich des Höhenzuges, der bis in unsere Gräben gelangte, wurde unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Bei der Räumung von Carency und des Westteils von Ablain ist, wie jetzt festgestellt, ein in der vorderen Linie eingebautes Feldgeschütz und eine geringe Anzahl von Minenwerfer verloren gegangen. Außerdem fielen 5 von uns früher erbeutete französischen Geschütze, und zwar 3 kleinere Revolverkanonen und 2 Mörser, die als Minenwerfer benutzt wurden, in feindliche Hand zurück. Nördlich von Arras blieb es im allgemeinen ruhig.

Südlich von Ailly, östlich der Maas, nahmen wir einige feindliche Gräben, wobei 52 verwundete, 166 unverwundete Franzosen, darunter 1 Bataillons-Kommandeur, gefangen genommen wurden. 3 feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen an der Straße Essey-Flirey wurden abgewiesen. Im Priesterwalde setzten wir uns im Morgengrauen durch einen Vorstoß in Besitz eines feindlichen Grabens und machten hierbei einige Gefangene.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nach einem vorübergehenden kleinen Erfolge des Feindes, der uns 3 Geschütze kostete, ist der Vormarsch starker russischer Kräfte bei Szawle zum Stehen gebracht worden. Feindliche Angriffe gegen die untere Dubica scheiterten. Der Gegner hat nunmehr auch in die Gegend südlich des Njemen eiligst Verstärkungen herangeführt. Gefechtsberührungen mit diesen besteht noch nicht. Bei Augustow und Kalwarja wurden feindliche Angriffe abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In dem Raume südlich der unteren Wisla bis zur Weichsel setzten die verbündeten Truppen den weiter abziehenden Russen nach. Der Brückenkopf von Jaroslau am San wurde gestern erstürmt. Schulter an Schulter mit den österreichisch-ungarischen Armeen, in deren Verband sie stehen, erreichten die Truppen des Generals von der Marwitz die Gegend von Dobromil. Weiter südlich wird ebenfalls die Verfolgung nordwärts fortgesetzt. Die verbündeten Truppen haben vielfach die Gebirgsausgänge genommen.

Vorschuß- u. Credit-Berein zu Langenschwalbach

eingetragene Genossenschaft m. beschränkter Haftpflicht.

Sparkasse.

Der Verein nimmt Spareinlagen von Jedermann an und zahlt für alle Einlagen bei täglicher Verzinsung

3³/₄ 0/0

Zinsen.

Aufforderung.

Alle Gläubiger der verstorbenen Eheleute Landmann Friedrich August Kandler und Lisette, geb. Scherer, aus Hennethal, wollen ihre Ansprüche auf Zahlung bei dem unterzeichneten Nachlassgericht geltend machen.

Wiesbaden, den 6. Mai 1915.

803

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Wegen Umbau der Brücke bei Km. 9,5 der Bezirksstraße Schlangentab-Wambach ist besondere Vorsicht beim Befahren der Baustelle geboten.

Wiesbaden, den 6. Mai 1915.

Der Vorstand des Landesbauamts:

786

Sauer.

Bekanntmachung.

Allgemeine Ortskrankenkasse Langenschwalbach.

Wegen auswärtigen Beitragsrückstellungen bleibt die Kasse bis auf weiteres Dienstag und Donnerstag für Einzahlung von Mitgliedsbeiträgen geschlossen. Alle anderen Geschäfte können an diesen Tagen erledigt werden.

Langenschwalbach, den 14. April 1915.

659

Der Kassenvorstand.

Feuerwehr Langenschwalbach.

Mittwoch, den 19. d. Mts., nachmittags 5 Uhr,

Uebung

für alle Mannschaften der Freiwilligen
und Pflichtfeuerwehr.



Nichterscheinen oder Zuspätkommen wird nach § 17 der Satzungen und der Polizei-Verordnung vom 6. März 1907 bestraft.

Freiwillige Feuerwehr in grauer Foppe und Mütze.

Zu dieser Uebung werden auch diejenigen Herren, welche sich während des Krieges freiwillig zum Feuerwehrdienst gemeldet haben, ganz ergebenst eingeladen.

Langenschwalbach, den 15. Mai 1915.

831

Das Kommando

Statt Karten.

Elisabeth Kaschube
August Kadesch
Verlobte.

Langenschwalbach, im Mai 1915.

832

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für
Leibwäsche!

Henkel's Bleich - Soda

Hühnerfutter, Rindenfutter,
Futtergerste

in bester Ware eingetroffen.

765

Julius Marxheimer.

Wiedersehen war seine



und bleibt unsere Hoffnung

Den Heldentod für unser Vaterland starb am 6. Mai im Feldlazarett an den Folgen seiner am 31. März erlittenen Verwundung unser einziger, lieber, unvergesslicher, hoffungsvoller Sohn und Bräutigam

Eugen Schmidt

Gardegrenadier im Gardegrenadierregiment No. 6.

Die tiefgebeugten Eltern:

Theodor Schmidt u. Frau
geb. Bremser.

In tiefem Schmerz:
die Braut Auguste Debus.

Born, den 12. Mai 1915.

833

Moor- und Mineral-Badeanstalt zum Lindenbrunnen.

Die Badeanstalt hat am Montag den 1. d. M. den Badebetrieb eröffnet.

Badezeit bis auf weiteres von 8 Uhr morgens ab.

Morgens früh und nachmittags billige Preise.

795

A. Staat, Besitzer.

Von der Reise
zurück.

N. Kadesch,

prakt. Zahnarzt

Sprechst. : 10—12^{1/2}, 3—6.

834 Nur Wochentage.

Frischknecht. Ziegen

zu verkaufen.

837

Näh. Exp.

Tapeten

Vinoleum-Läufer u. Vorlagen

Wachstuche

Wandschoner und Küchenborden, sowie sämtliche

Vorhangsartikel

empfehlen billigst

Ph. Reichel,

645

Telefon 140.

Tüchtiges sauberes

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

M. Finzel, Moorbadehaus.

Ein junges sauberes

Mädchen

gesucht.

836

Franz Knab.

Junger ordentl.

Hausburjche

mögl. Radfahrer, sofort gesucht.

Bäckerei Eichenauer,

Wiesbaden, Albrechtstr. 22.

835

Telef. 4252.

Schöne 3 Zimmerwohnung

sofort oder später zu mieten.

Bauunternehmer Kries

Hüte

werden neu angefertigt, garniert und umgearbeitet billiger Berechnung.

Auguste Kraft,

529

Alloisstr. 19.

Prima

Hahnstätt. Weißbrot

sowie sämtliche Baumaterialien empfiehlt billigst.

521

Karl Sieb.

Didwurz

hat preiswert abzugeben

Hof Adamsst.

Fernspr. 1923

809

Amt Wiesbaden.

Deutsche

Schäferhündin

1^{1/4} J., Stammh., dressiert zur Nacht sehr geeignet, billig zu verkaufen.

819

Wo, sagt d. Exp. d. Bl.

In Privatpension

ein sauberes, tüchtiges Hausmädchen per sofort oder später gesucht. Adresse zu erfragen in der Exped.

764